

## Bericht des Schulleiters

Im Schuljahr 1990/91 wurden 600 Schülerinnen und Schüler von 52 Lehrkräften unterrichtet: 143 in der Orientierungsstufe (69 in den drei neuen fünften Klassen), 272 in den Klassenstufen 7 bis 10 und 185 in der Oberstufe. Mit 53% bildeten wiederum die 319 Schülerinnen gegenüber den 281 Schülern deutlich die Mehrheit. Die durchschnittliche Klassenfrequenz betrug 23 - in einer Spanne von 17 bis 29.

Das statistische Unterrichtsfehl betrug 3,3%. Darüber hinaus wurde der planmäßige Unterricht durch drei langfristige Erkrankungen (eine Kollegin fiel mit 12 Wochenstunden ein halbes Jahr lang aus) erheblich belastet. Es ist dem Kollegium zu danken, daß es durch freiwillige Mehrarbeit das unterrichtliche Defizit abgemildert hat.

Nach der Wahl der zweiten Fremdsprache dominierte erwartungsgemäß wieder Französisch; die 21 Lateinschülerinnen und Lateinschüler konnten aber zu einer Klasse zusammengefaßt werden. In den neunten Klassen wurde die Möglichkeit, eine dritte Fremdsprache zu erlernen, zunächst reichlich genutzt. Leider zeigte sich aber wieder, daß viele Schülerinnen und Schüler diese Belastung nicht durchhalten. Die häufige Abwahl ist sicher auch für die betroffenen Lehrkräfte eine unangenehme Begleiterscheinung des freiwilligen Sprachenunterrichts.

Die Reiselust der Schülerschaft war weiterhin ungebrochen. Neben den üblichen Wander- und Studienfahrten wurden die Schüleraustauschprogramme mit den USA, Ungarn und erstmalig auch Frankreich gern angenommen.

Zum ersten Mal wurde ein auf wenige Gymnasien des Landes beschränktes Betriebspraktikum in den 9. Klassen durchgeführt. Nach sorgfältiger Vorbereitung, bei der das Arbeitsamt, Unternehmensverbände und ein vom Ministerium bestellter Koordinator mitgeholfen hatten, erlebten unsere Schülerinnen und Schüler zwei Wochen lang Wirtschaft direkt. Auch wenn es im Zusammenspiel zwischen Lehrplan und Wirtschaft noch hakt, darf diese Verbindung nicht abreißen. Den Kindern hat das Praktikum nur gutgetan.

Nach langer Diskussion und Vorplanung wurde die Cafeteria endlich eröffnet. Dank der finanziellen Unterstützung durch die Stadt und durch den Verein der Freunde konnte ein sehr ansprechender Raum hergerichtet werden. 50 Mütter - allen voran Frau Maaß - versorgen nun mit großem persönlichen Engagement die über tausend Schülerinnen und Schüler des gesamten Schulzentrums mit Speisen und Getränken.

In einer besinnlichen Feierstunde wurden am Ende des Schuljahres fünf Kollegen verabschiedet: Herr Schwender trat in den wohlverdienten Ruhestand, Herr Vetter wurde im Rahmen des Ländertausches nach Hamburg versetzt, Herr Engel ging in den Auslandsschuldienst nach Madrid und Herr Tesch nach Bad Bramstedt. Alle werden uns sehr fehlen, denn sie haben ausgezeichnete Arbeit geleistet und waren menschlich hoch anerkannt. Tröstlich, daß sie über ihre ehemalige Schule nur Gutes sagten!

Wenn auch die bildungspolitischen Vorgaben des Landes nicht gerade beruhigend auf die Schule wirkten, war es insgesamt doch - oder vielleicht auch deshalb - ein erfolgreiches Jahr.

Ich danke allen, die daran mitgewirkt haben.

Ich danke Herrn Zilske und Herrn Weber für die Zusammenstellung und Bearbeitung dieses Jahresberichts und möchte jedem Leser empfehlen, sich nicht nur auf die ersten Seiten zu beschränken!

L. Bokke